Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1910

91 (20.4.1910)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 3 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. **Einrückungsgebühr:** Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von **Adolf Dups,** Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. **Anzeigen-Annahme** bis vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 91. **Mittwoch den 20. April 1910.** **31. Jahrgang.**

Bürgerausschußsitzung.

♤ Durlach, 15. April.

(Fortsetzung.)

B.A.M. Haury (Soz.) findet es auffällig, daß der Wasserverbrauch um 100 % gestiegen ist und kann sich dieses nur dadurch erklären, daß die Leute anfänglich im Verbrauch zurückhaltender waren und später, als sie merkten, daß der Mehrverbrauch nichts koste, etwas reichlicher verfahren seien. Auch seine Partei ist damit einverstanden, daß die Messer eingeführt werden.

B.A.M. Dill entgegnet Gemeinderat Kindler und findet die Differenz zwischen dem alten und neuen Wasserzins von 10—20 ₰ zu hoch.

Bürgermeister Dr. Reichardt rügt nochmals den Ton der von B.A.M. Dill im Namen des Hausbesitzervereins verlesenen Erklärung.

B.A.M. Dill bemerkt, die großen Lasten, die die Hausbesitzer an Staat und Gemeinde zu zahlen haben, seien schuld, wenn der Groll, der in ihnen steckt, einmal zum Ausbruch komme. Er bittet, über seinen Antrag abzustimmen.

B.A.M. Flohr hält es auch für gerechter, wenn Wassermesser allgemein eingeführt werden und dieselben Eigentum der Stadt bleiben und zwar schon aus dem Grunde, weil ein Hausbesitzer keinen Reserve-Messer vorrätig hat, wenn sein Messer zur Reparatur gesandt wird.

B.A.M. Krieger bemerkt, wenn die Stadt sämtliche Kosten der Wassermesser auf sich nimmt, kann es dem Hausbesitzerverein ja recht sein.

B.A.M. Eck fragt, ob auch jede Haushaltung einen Wassermesser erhalte, wenn in einem Hause mehrere Partien wohnen.

Bürgermeister Dr. Reichardt erwidert, daß die Stadt nur einen Messer für jeden Hausbesitzer einbaut, das andere gehe sie nichts an. Der Antrag des Hausbesitzervereins war ja dahingehend, daß derjenige, der etwas liefert, auch das Maß unentgeltlich stellen soll und haben wir dieses ja in unserer Vorlage schon vorgesehen, was wahrscheinlich vom Hausbesitzerverein nicht recht verstanden worden ist; wir gehören zu den wenigen Städten, welche die Kosten für die Wassermesser auf die Stadt und auf Kosten der Allgemeinheit übernommen haben.

B.A.M. Dill zieht seinen Antrag zurück, bittet aber, daß der vorgesehene Wasserzins entsprechend ermäßigt wird.

Bürgermeister Dr. Reichardt stellt den Antrag 2, Vorlage 2, zur Abstimmung und wird derselbe einstimmig angenommen.

Vorlage 2, Antrag 1: Bürgermeister Dr. Reichardt spricht nun über den Rückgang im Wasserverbrauch, sobald Wassermesser gesetzt sind; bezügl. des Preises lasse sich heute noch nichts genaues feststellen.

Stadtbaumeister Hauck verliest den Bericht an den Gemeinderat bezügl. des Wasserverbrauches und gibt den seitherigen Einschätzungsmodus bekannt. Die Stadt erhebe keinerlei Gebühren mehr für Wassermesser-Miete; das verbrauchte Wasser müsse bezahlt werden und zwar für die ersten 1000 cbm pro cbm 20 ₰ für die Stadtleitung und 35 ₰ für die Turmbergleitung.

B.A.M. Goldschmidt fragt, ob in dem Mindestsatz von 1000 cbm auch der Verbrauch für Bad und Klosett eingerechnet wird, oder ob dafür auch noch ein Zuschlag erhoben wird.

Stadtbaumeister Hauck bemerkt, daß keine Zuschläge mehr erhoben werden.

B.A.M. Wendling betont, der Mindestsatz sei mit 1000 cbm viel zu hoch gegriffen.

B.A.M. Krieger hat den Wasserverbrauch der letzten 5 Jahre seines Wohnhauses zusammengestellt und dabei einen Preis von 0,15 ℳ pro cbm herausgerechnet, den er auch jetzt für genügend hält.

Stadtbaumeister Hauck bemerkt, daß die Großabonnenten wie Gritzner sich einen eigenen Brunnen herstellen dürften, wenn sie doppelt soviel bezahlen sollen, wie vorher.

B.A.M. Heep bemerkt, daß die Turmbergleitung seinerzeit gemacht wurde, um den Turmberg zu besiedeln, daß die Turmbergbewohner jetzt 25 % mehr Wasserzins bezahlen sollen, ist doch zu viel.

B.A.M. Schmidt fragt, ob die vorliegende Berechnung bei der Berechnung für Aue und Grötzingen schon vorgelegen habe, da bei Grötzingen nicht alles angerechnet werde.

Stadtbaumeister Hauck erklärt, die Pumpwerkerweiterung wäre sowieso nötig geworden, die Betriebseinnahmen und -Ausgaben kommen als zu nieder nicht in Betracht, was wir für Aue und Grötzingen machen, geht nebenher.

B.A.M. Krieger setzt Zweifel in die Berechnung der Betriebseinnahmen und schlägt einen Staffelpreis von 18—10 ₰ oder einen Einheitspreis von 15—10 ₰ pro cbm vor; er bemerkt, wenn der Zins einmal hoch angesetzt ist, geht er nicht mehr herunter, gerade wie bei den Beiträgen zur Ortskrankenkasse.

Stadtbaumeister Hauck vertritt die Berechnung der Betriebseinnahmen und bemerkt, daß bei einem geringeren Wasserzins als 20 ₰ die Ausgaben nicht gedeckt werden.

B.A.M. Wendling: Wenn Großabnehmer ausscheiden, so hat dieses nichts auf sich, denn eine Wasserleitung muß sich auch verzinsen, wenn große Betriebe nicht da sind; es würden dann auch unsere Quellen länger ausreichen. Mit der einheitlichen Berechnung des verbrauchten cbm Wasser könne Durlach andern Städten auch einmal vorangehen.

B.A.M. Eck hält den Satz von 20 ₰ auch für zu hoch, denn er müßte nach der neuen Berechnung 31 ℳ mehr zahlen und hält auch 15 ₰ für ausreichend.

Gemeinderat Silber erwidert Wendling, daß wir erst wissen müssen, wieviel Wasser auf Grund der Wassermesser gebraucht wird, um den cbm zu dem Preise abzugeben, wie

---

Feuilleton. 17)

Stolze Herzen.

Frei nach dem Englischen von Klara Rheinau.

(Fortsetzung.)

„Eugen, Eugen! Bist Du endlich gekommen?"

Er ging ihr entgegen und ihre Hände begegneten sich in einem festen herzlichen Druck. Einen Augenblick betrachteten sie einander schweigend, dann begann Eugen langsam:

„Ich hätte Dich nicht wiedererkannt, Ursula, Du hast Dich überraschend verändert."

Seine Augen wanderten staunend über ihre Züge. Sie war bleich und atemlos, ihre Lippen zitterten heftig und in ihren großen ausdrucksvollen Augen lag ein seltsamer Schimmer. Sie erwiderte nichts, aber ihr Blick ruhte forschend auf seinem schönen Gesicht. Plötzlich schauderte sie leicht zusammen, die langen schwarzen Wimpern senkten sich, ihre Finger gaben die seinen frei und sie sank wie erschöpft auf das Sofa nieder. Ach, mit untrüglichem weiblichem Instinkt hatte sie erraten, daß er nicht länger der Eugen war, den sie mit solcher Hingebung geliebt hatte. Eine eiserne Faust schien ihr das Herz zusammenzupressen und wieder überlief sie ein Schauder, als er, neben ihr Platz nehmend, sagte:

„Es berührt mich sehr peinlich, Dich hier zu finden, Ursula. Ich komme gerade von Dr. Hartwell, wo ich Dich begrüßen zu können hoffte."

„Wie konntest Du erwarten, mich dort zu finden, nachdem Du meinen letzten Brief gelesen?"

„Du bist krankhaft empfindlich, Ursula."

Ihre Augen blitzten und ihre Lippen kräuselten sich.

„Wenn ich es vorziehe, zu unterrichten, mich selbständig zu machen, was könntest Du dagegen einzuwenden haben?"

„Daß Du Dich unnötigerweise in der Wertschätzung der Gesellschaft herabsetzest. Du wirst finden, daß die Kreise, welche sich Dir als Dr. Hartwells Schützling öffneten, mit Geringschätzung auf die einfache Lehrerin herabsehen werden."

„Dann danke ich Gott, daß ich für immer aus diesen Kreisen ausgeschlossen bin. Soll mein Wert vielleicht nach der Kostbarkeit meiner Kleider abgeschätzt werden, oder nach der Anzahl fashionabler Feste, die ich mitmachte?"

Eugens Stimme zitterte.

„Ganz gewiß, Ursula; all diese Sachen, von denen Du so wegwerfend sprichst, bedingen den Zutritt in die feine Gesellschaft. Leider wird Dir diese Erfahrung nicht erspart bleiben."

Mit einem Ausdruck von Staunen und Kummer heftete sie ihre dunklen Augen auf ihn, während sie schmerzbewegt ausrief:

„O Eugen, was hat diese traurige Veränderung bei Dir bewirkt? Weißt Du nicht mehr, wie wir im Waisenhaus Zukunftspläne entwarfen, die alle darauf hinausliefen, in ernster, eifriger Arbeit uns Selbständigkeit zu erringen? Ist es denn möglich, daß Du während Deines Aufenthaltes in fremden Ländern alle Selbstachtung verloren hast? O, daß es so weit kommen mußte!"

Die Stimme versagte ihr und die Tränen stürzten ihr aus den Augen.

„Diese heftige Anklage und unverdiente Tirade ist nicht gerade der Willkomm, den ich von Dir erwarten durfte," versetzte Eugen hochmütig, sich erhebend und seinen Hut vom Tisch nehmend. Auch Ursula erhob sich, machte aber keinen Versuch, ihn zurückzuhalten, sondern lehnte müde ihren Kopf an den Türpfosten. Er beobachtete sie einen Augenblick, näherte sich ihr zögernd und legte seine Hand auf ihre Schulter.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

ihn die Stadt steht. Die Großbetriebe dürfen wir nicht wegwerfen.

B.A.M. Boschert glaubt, daß die Berechnung der Einnahmen so ungünstig gemacht wurde, um den vorgesehenen Wasserzins dem Bürgerausschuß etwas schmackhafter zu machen und wundert sich über die Höhe einzelner Ausgabe-Positionen. Das Wasserwerk soll seine Selbstkosten decken.

Stadtbaumeister Hauck führt den Nachweis, daß die Ausgabe-Positionen nicht zu hoch angenommen sind.

B.A.M. Schmidt tritt Wendling bezüglich dessen Ausführungen wegen der Großbetriebe entgegen und bemerkt, daß die Stadt beim Geldeinziehen bei letzteren nicht so viel Arbeit habe als bei den vielen kleineren Beträgen.

B.A.M. Flohr bezieht sich auf die Berechnung vom Jahre 1908, wonach das Wasserwerk einen Ueberschuß von 2000 Mk. ergab und glaubt auch, daß bei Aufstellung der Rentabilitätsberechnung Pessimismus obgewaltet hat. Er ist auch für sprungweise Erhöhung des Wassenzinses. Die Mieter müßten die Erhöhung des Wasserzinses doch wieder tragen; wie bei Einführung der Wasserleitung, so werden auch die Hausbesitzer die Mieten dann wieder steigern. Er ist aus verschiedenen Gründen gegen eine bedeutende Erhöhung des Preises und stimmt Krieger zu. Den für den Turmberg angesetzten Preis hält er für gerecht.

B.A.M. Wendling erwidert Flohr, da die Stadt daran Interesse habe, daß dieses Gebiet bebaut wird, darf es nicht höher besteuert werden.

B.A.M. Flohr glaubt, daß jemand die paar Mark mehr bezahlt, wenn er sich in besserer Luft ansiedeln will.

B.A.M. Bull findet es ungerecht, daß den Turmbergbewohnern ein höherer Preis angesetzt wird und begründet seine Ausführungen.

B.A.M. Sackberger bemerkt, daß Aue und Grötzingen billigeres Wasser haben, wie Durlach.

Bürgermeister Reichardt: Aue muß 2 ₰ mehr bezahlen, wie die Großabnehmer laut Vertrag. Der Gemeinderat wird über diese Vorlage weiter beraten.

(Schluß folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 19. April. Am 23. ds. Mts., nachmittags gegen 1 Uhr, werden der Kaiser und die Kaiserin zu einem kurzen Familienbesuche hier eintreffen und die Reise nach Straßburg fortsetzen.

Karlsruhe, 19. April. Wie der „Bad. Beob." meldet, hat der Abg. Seubert im Prozeß gegen Geck und Haberer aufs neue Revision eingelegt.

— Die Rennen des Karlsruher Reitervereins. Am nächsten Sonntag den 24. April finden, wie bereits angekündigt, die Frühjahrsrennen des Karlsruher Reitervereins statt. Der Rennplatz bei Klein-Rüppurr liegt in einer landschaftlich bevorzugten Lage. Der Verkehr ist durch die in unmittelbarer Nähe des Rennplatzes gelegene Haltestelle der Albtalbahn so leicht wie möglich gemacht. Die Beteiligung an den Rennen wird eine sehr große sein, da etwa 50 Pferde zu den Offiziers- und Herren-Reiten genannt sind. Der hohe Protektor des Vereins, Se. Kgl. Hoheit Großherzog Friedrich, und Se. Großh. Hoheit Prinz Max von Baden pflegen mit ihren Gemahlinnen dem Rennen anzuwohnen. Eine feststehende Zuschauertribüne bietet einen prächtigen Blick über den Rennplatz. Auch außerhalb dieser Tribüne sind Zuschauerplätze zu Preisen zu haben, die jedermann den Besuch der Veranstaltungen ermöglichen. Die Rennen beginnen nachmittags 3 Uhr und dauern bis gegen 6 Uhr. Die Eisenbahnverbindungen mit Karlsruhe werden durch die fahrplanmäßigen Züge hergestellt.

Durlach, 20. April. Die für die gestrige Bürgerausschußsitzung vorgesehene Tagesordnung konnte wegen Beschlußunfähigkeit der Versammlung nicht erledigt werden.

Bretten, 19 April. In Stockheim (Oberamt Brackenheim) wurde der Schultheis Bosch wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung verhaftet. Die Höhe der unterschlagenen Summe wird mit 700 000 ℳ angegeben. Die hiesige Sparkasse und der hiesige Vorschußverein sollen bedeutend geschädigt sein.

* Mannheim, 19. April. Heute hat, wie die „N. B. Lndsztg." meldet, die Gasfüllung für den ersten probeweisen Aufstieg des Schütteschen Luftschiffes begonnen.

Radolfzell, 19 April. Die hiesige Arbeiterschaft sprach sich für den Bierboykott aus. — Die gleiche Meldung kommt aus Böhrenbach i. Schw.

Aus Baden, 19. April. Zu der am 20. September d. Js. stattfindenden Feier der silbernen Hochzeit unseres Großherzogspaares wollen die badischen Land- und kleinen Stadtgemeinden dem Fürstenpaar eine Jubiläumsspende in barem Gelde überreichen, über welche die hohen Jubilare zugunsten einer wohltätigen oder gemeinnützigen Stiftung verfügen sollen.

— Unterstützung der Beschickung der Jungviehweiden. In den letzten Jahren ist die Zahl der Jungviehweiden im Lande erheblich vermehrt worden. Die Landwirte überzeugen sich immer mehr von der großen Bedeutung der Aufzucht auf den Weiden für die Stärkung der Körperkonstitution und der Leistungsfähigkeit der jungen Zuchttiere. Neben der Unterstützung des Staates und anderer Organe hierfür gewährt auch die Landwirtschaftskammer in diesem Jahre wieder einen Beitrag von 10 Mk. für jedes zum zweiten Male auf eine staatlich unterstützte Jungviehweide aufgetriebene Tier.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. April. Wie ein Telegramm des „Berl. Tagebl." aus Stettin meldet, fand gestern vormittag in feierlicher Weise die Versenkung der Leiche Dr. Delbrücks an der Stelle in der Ostsee statt, wo sich die Katastrophe des Ballons „Pommern" zugetragen hatte. Dr. Delbrück hatte den Wunsch geäußert, an der Stelle, wo er einmal verunglücken sollte, auch begraben zu werden. Die Leiche wurde in einem Zinksarg um 9 Uhr nach dem Saßnitzer Hafen übecführt, wo der Dampfer „Moltke" bereit lag. Um 9½ Uhr ging der Dampfer, die Flagge halbmast gehißt, in See. An Bord befanden sich die Gemahlin und die Tochter des Verunglückten, mehrere Verwandte und eine Deputation des Stettiner Vereins für Luftschiffahrt. Nachdem sich der Dampfer in südöstlicher Fahrt, etwa eine Seemeile vom Land entfernt hatte, sprachen die Angehörigen des Toten und die Mannschaften ein stilles Gebet, dann wurde der Sarg, der auf einer Brettunterlage stand, durch die Oeffnung in der Reeling zu Wasser gelassen. Das Brett wurde hochgehoben, so daß der Sarg langsam auf geneigter Ebene in die See glitt und still in den Fluten versank. Nach dieser seltsamen Bestattungsfeier kehrte der Dampfer an Land zurück.

* Berlin, 20 April. Die Wahlrechtskommission des Herrenhauses hat in der Gesamtabstimmung die Vorlage mit 10 gegen 9 Stimmen angenommen.

* Berlin, 19. April. Wegen Nichtgenehmigung der Versammlung im Treptower Park am 6. März wurde heute vor dem Bezirksausschuß die Klage des Leiters der sozialdemokratischen Wahlvereine von Groß-Berlin, Schriftführers Eugen Ernst, gegen den Polizeipräsidenten v. Jagow verhandelt. Der Bezirksausschuß erklärte die Nichtgenehmigung im Sinne des § 7 des Reichsvereinsgesetzes für berechtigt, insbesondere im Hinblick auf das Verhalten der Menge am 13. Februar, das eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit auch für den 6. März befürchten ließ. Dem Kläger wurden die Kosten des Verfahrens auferlegt.

* Berlin, 20 April. Nachdem der Bezirksausschuß die Klage gegen den Polizeipräsidenten wegen Sperrung des Treptower Parks abgewiesen hat, wird der Vorsitzende des Ausschusses der sozialdemokratischen Wahlvereine von Berlin an das Oberverwaltungsgericht appellieren.

* Berlin, 20. April Im Befinden Robert Kochs ist nach dem „B T" eine

---

„Ursula, als Mann sehe ich die Welt und ihre verschiedenen Beziehungen in ganz anderem Licht, wie ich es als Knabe getan."

„Es ist gänzlich überflüssig, mir dies zu sagen," versetzte Ursula mit Bitterkeit.

„Ursula, es schmerzt mich, zu sehen, daß ich Deinen Charakter so falsch beurteilt habe. Nie hätte ich Dich einer solchen Hartnäckigkeit, eines solch eigensinnigen Stolzes für fähig gehalten."

Sie erhob augenblicklich den Kopf und ihre Augen begegneten sich. Beiden wurde weich ums Herz, beiden kam die Erinnerung an vergangene Tage — an Tage inniger Zuneigung, rückhaltslosen Vertrauens. Eine Minute siegte Eugens edlere Natur, seine Lippen bebten und er erfaßte Ursulas Hände mit warmem Druck. Doch sie entzog sie ihm rasch und sagte schroff:

„Es scheint, daß wir gegenseitig von einander enttäuscht sind. Ich bedaure, daß die Ausübung meiner Berufspflichten mit Deinen Ansichten und Schicklichkeitsbegriffen so sehr in Widerspruch steht, um uns, wie es den Anschein hat, einander völlig zu entfremden. Mein ganzes Leben lang war ich es gewohnt, bei Dir Rat und Führung zu suchen, aber heute hast Du mein Vertrauen erschüttert. Von jetzt an muß ich mich allein auf mich selbst verlassen. O Eugen, mein Freund und Bruder, hüte Dich, daß Du Dich nicht in Deinen eigenen Augen erniedrigst. Tage, Monate und Jahre habe ich mir die Stunde Deiner Rückkehr ausgemalt, ahnungslos, daß sie eine der traurigsten meines Lebens sein würde. Immer habe ich zu Dir emporgeblickt. O Eugen, zwinge mich nicht, Dich zu bemitleiden. Es würde mich töten."

Sie bedeckte ihr Gesicht mit den Händen und ein krampfhafter Schauder ging durch ihren Körper.

„Ich bin nicht so sehr verändert, wie Du meinst," entgegnete Eugen stolz.

Sie gab keine Antwort und eine peinliche Pause trat ein. Endlich hatte sich Ursula so weit gefaßt, um auch über andere gleichgültigere Dinge reden zu können. Eine Weile sprachen sie über Eugens Reisen, dann erkundigte sich Ursula nach Martinas Befinden.

„Es ist unverändert," war die Entgegnung. „Sie klagt nie, aber ihr Aussehen deutet auf große Schwäche. Fräulein Dupers wird den Winter über bei ihr bleiben. Da fällt mir ein, daß Martina mir ein Billet an Dich anvertraute, beinahe hätte ich es vergessen. Sie läßt Dir sagen, daß sie Dich in den nächsten Tagen besuchen werde. Ich hoffe, Du wirst häufig mit ihr verkehren, Ursula, sie hat eine große Vorliebe für Dich gefaßt."

„Seit wann?" fragte Ursula mit ungläubiger Miene.

„Seitdem sie Dich in einem Konzert traf, glaube ich. In unserm Hause wird viel musiziert und wir rechnen auf einige genußreiche musikalische Abende diesen Winter. Du mußt Antoinette Dupers singen hören, sie kann es mit der ersten italienischen Primadonna aufnehmen. Doch nun lebe wohl, ich werde bald wieder kommen. Nach den Schulstunden bist Du wohl immer zu Hause?"

„Ja, ausgenommen, wenn ich den Abend bei den Asburgs verbringe, mit denen ich viel verkehre."

„Das freut mich zu hören. Sie bewegen sich in den ersten Kreisen. Doch noch eines, Ursula. Darf ich fragen, was Du mit Dr. Hartwell hattest — durch was Du sein Mißfallen erregtest?"

„Ebenfalls durch meinen Entschluß, zu unterrichten. Es schmerzt mich tief, daß er mich so behandelt, aber es steht nicht in meiner Macht, den Stein des Anstoßes zu entfernen."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

leichte Verschlimmerung eingetreten. Die Gefahr einer Lungenentzündung erscheint nicht ausgeschlossen.

* Berlin, 20. April. Wie die „Voss. Ztg." aus Tetschen erfährt, wandern zahlreiche Bauarbeiter aus Deutschland nach Oesterreich.

* Reichensachsen, 19. April. Der vermißte Ventilring des Ballons „Delitzsch", den Sachverständige als wertvolles Stück zur Ermittlung der eigentlichen Ursache des Unglücks ansehen, wurde etwa 500 m westlich von der Unfallstelle aufgefunden. Bei Feldarbeiten fand ihn gestern lose im Sand eingebohrt ein Einwohner. Der Ring weist zwei starke Bruchstellen auf, ist aber nicht völlig gebrochen. Am Ring befanden sich kleine Teile der zerrissenen Hülle und Teile der Stahltrossen. Der Ring, der 20 Pfund wiegt, wurde heute nachmittag nach Bitterfeld gesandt. Wenige Meter von der Stelle entfernt, wo der Ventilring gefunden wurde, lag auf dem Acker der Ueberzieher des Verunglückten Leuchsenring. 150 Meter von der Unfallstelle wurde auch noch ein Sandsack gefunden, der sich beim Fallen entleerte. Einen Beweis von der Heftigkeit des Aufschlagens der verunglückten Luftschiffer auf den Boden liefert die Tatsache, daß von den in der Tasche Leuchsenrings gefundenen Schlüsseln einer mitten durchbrochen ist; auch ein im Portemonnaie befindliches Zweimarkstück war verbogen.

* Mainz, 19. April. In Kleinwinternheim schlug heute vormittag der Landwirt Alois Buchner seine 5 Kinder und seine Frau mit einem Beil nieder. Die Kinder mußten nach Mainz ins Spital gebracht werden. Der Mann erschoß sich darauf mit einem Jagdgewehr.

* München, 20. April. Nach genauen Berichten von der Organisation der Maurer sind von 12000 Mitgliedern 8000 ausgesperrt. Die Ausgesperrten reisen truppweise nach dem Auslande.

Oesterreichische Monarchie.

Szeged, 19. April. In der Palffyschen Streichholzfabrik wurden infolge einer Kesselexplosion 10 Mädchen und 1 Mann getötet, 17 Mädchen und 1 Mann schwer verwundet.

Frankreich.

Paris, 19. April. Der Astronom der hiesigen Sternwarte, Giacobini, erblickte gestern früh mit freiem Auge den Halleyschen Kometen. Der Kern des Kometen, welcher, als er hier im März gesehen worden war, den Glanz eines Sterns 9. Größe hatte, machte gestern den Eindruck eines Sterns 2. Größe.

* Dünkirchen, 20. April. Der Streik der Seeleute ist beendet.

Serbien.

Belgrad, 19. April. Oberst Maschin, der an der Ermordung des Königs Alexander und der Königin Draga 1903 beteiligt war, ist gestorben.

Amerika.

* New-York, 20. April. Das Befinden Mark Twains ist besorgniserregend infolge großer Herzschwäche und Atemnot.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 19. April. Die 2. Kammer nahm heute den Bericht des Abg. Sänger (nat.-lib.) über das Budget der Forst- und Domänenverwaltung entgegen. Redner gedachte zunächst des in den Ruhestand getretenen Staatsrats Reinhardt, welcher sich um die Forst- und Domänenwirtschaft sehr verdient gemacht habe. Er erläuterte dann die einzelnen Positionen, dabei namens der Kommission den Wunsch aussprechend, daß die Einrichtungen der Brauerei Rothaus voll ausgenützt werden mögen. Es sei nur Qualitätsbier zu brauen und dasselbe als Ersatz für ausländische Biere in den Bahnhofswirtschaften, sowie auf den Bodenseedampfern einzuführen. Abg. Duffner (Ztr.) wandte sich gegen die Aufteilung der Hofgüter auf dem Schwarzwalde. Wo diese Gefahr bestehe, soll der Staat als Selbstkäufer auftreten, gegebenenfalls aber den Gemeinden das Vorrecht lassen. Abg. Schmidt-Singen (nat.-lib.) trat der Ansicht des Vorredners entgegen, daß die Ausländer von den Domänenjagden fernzuhalten seien. Abg. Maier (Soz.) nahm sich der Waldarbeiter an. Die Abgg. Wiedemann (Ztr.), Blümel (Ztr.), Ziegelmaier (Ztr.) berührten Lokalfragen. Abg. Dr. Frank (Soz.) führte aus: Wünschenswert wäre eine genaue Aufstellung der Jagdverpachtungen. Es scheint, daß gewisse Domänenjagden von hohen Persönlichkeiten benützt werden, weshalb selbst sehr große Pachtangebote keine Berücksichtigung finden. Wir müssen gerade bei der derzeitigen Finanzlage streng auf jede Einnahme sehen. Abg. Kurz (Soz.) trat nachdrücklich dafür ein, daß das Rothausbier in den Bahnhofwirtschaften eingeführt wird. Abg. Dieterle (Ztr): Durch den Verkauf von domänenärarischen Grundstücken wird es dem kleinen Bauern möglich sein, sein Besitztum zu vergrößern. Der Spekulation mit Hofgütern auf dem Schwarzwalde muß entschieden begegnet werden. Abg. Dr. Heimburger (F. Vp): Die Regiejagden sind mit großen Verlusten verbunden. Die Versteigerung hat keinen Zweck, wenn nicht der Meistbietende den Zuschlag erhält. Man sollte froh darüber sein, daß wohlhabende Ausländer zu uns kommen und ihr Geld hier liegen lassen. Abg. Wittemann (Ztr.): Ich möchte die Regierung dringend bitten, es endlich durchzusetzen, daß bei der Verpachtung von Bahnhofwirtschaften der Ausschank von Rothauser Bier in den Verträgen festgelegt wird. Die Vorteile, welche uns die ausländischen Jagdliebhaber bringen, sind nicht zu verkennen, andererseits möchte ich aber auf den großen Wildschaden hinweisen, welcher durch die übermäßige Hegung des Wildes der Landwirtschaft erwächst. Abg Sänger (nat.-lib.) Im nächsten Budget sollte ein Betrag für Versuche zur Kaligewinnung eingestellt werden. Redner legte der Regierung gleichfalls nahe, von den Regiejagden abzugehen. Abg. Schmidt-Karlsruhe (Ztr.) bat um Entgegenkommen bei der Abgabe von Laubstreu. Nachdem die Abgg Duffner (Ztr.), Dr. Frank (Soz) und Dr. Heimburger (F. Vp) nochmals gesprochen hatten, wurde die Debatte auf Donnerstag vormittag 9 Uhr vertagt.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zur **Schöffengerichtssitzung** am 21. April, vorm. 9 Uhr: 1) Otto Friedrich Jock von Aue wegen Unterschlagung. 2) Wilhelmine Benz von Karlsruhe wegen Diebstahls. 3) Josef Hock von Singen wegen Körperverletzung. 4) Eugen Wilhelm Hohloch von Aue wegen Diebstahls. 5) August Friebolin von Grünwettersbach wegen Betrugs. 6) Fritz Schmidt von Durlach wegen Beleidigung des Franz Scherrer in Bruchsal.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung

Im Auftrag versteigert der Unterzeichnete die zum Nachlaß der † Kulturaufseher Leopold Ammann Witwe, Katharine geborene Wackershauser dahier gehörenden Fahrnisse

Donnerstag den 21. April,

nachmittags 2 Uhr beginnend, Pfinzstraße Nr. 19 gegen Barzahlung:

1 aufgerichtetes Bett, 1 Kommode, 1 eintür Kleiderschrank, 1 Nachtstuhl, 1 eis Herd, Küchengeschirr, 1 Wasserbank, eine Partie Brennholz, circa 3 Zentner Steinkohlen, Stühle, Schemel, Spiegel, Weißzeug, Kleider und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 19. April 1910.

Friedrich Kratt,
Waisenrat.

Freundl. Mansarde an kleine ruhige Familie od. einzel. Person per 1. Mai zu vermieten

Hauptstr. 43 II.

Per 1. Juli zu vermieten:

1 2-Zimmerwohnung 2. Stock Hinterhaus mit Küche, Keller und Speicher,

1 3-Zimmerwohnung 3. Stock mit Küche, Keller und Speicher,

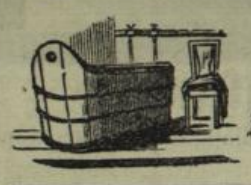
beide Lammstraße Nr. 23.

Carl Leussler.

Verloren ging am Freitag auf dem Spielplatz eine **Tellermütze.** Abzugeben gegen Belohnung

Hauptstr. 65, Laden.

Badeanstalt Kapellenstrasse 64 **Karlsruhe.**



1 Wannenbad mit Wasch **40 ₰**
Abonnement: 5 Bäder **1,80 ℳ**
„ 10 „ **3,50** „

Zur gefälligen Benützung bestens empfohlen.

K. Fessler.

In meiner neuerbauten Villa **Scheffelstraße 15,** in schönster Lage am Turmberg, habe ich **zwei Wohnungen** von 5 bis 7 Zimmern, ganz neuzeitlich ausgestattet, mit Diele, Bad und Speisekammer und reichlichem Zubehör, ev. Gartenanteil, auf 1 Juli zu vermieten.

Gust. Petry, Scheffelstraße 17.

Honig,

garantiert echt, ist zu haben

Hauptstr. 65, Laden.

Verlaufen od. entwendet eine jährige **Katze,** weiß, schwarz, gelb, rot gezeichnet, halb Angora. Dem Auskunftsgeber resp. Wiederbringer eine Belohnung.

Pfinzstraße 28 II.

Sportwagen

mit Gummirädern und Dach, gut erhalten, zu verkaufen

Hauptstr. 45 III.

Eine jüngere Frau wird sofort zum Flaschenschwenken gesucht

Friedrichstraße 9.

Wichtiges Volksgetränk

Gesunder **Apfelmost**

wird vollkommen ersetzt durch

HEINENS MOSTEXTRACT

Hauptbest.: natürl. Extract aus Früchten

Gesundes, erfrischendes, haltbares Hausgetränk.

Liter 5–6 Pf., leichte Herstellung.

Portion 150 Liter M. 3.20, 50 Liter M. 1.25

Anton Heinen, Pforzheim

Zu haben in Drog. u. Kolonialwaren-Gesch.

Zu haben: **Durlach:** Aug. Peter, Adler-Drogerie, A. Weiler, Kaufm., E. Dörrmann, Drogerie, **Söllingen:** K. J. Wentz, **Berghausen:** J. Maysack A. Enderle, **Aue:** Luise Heck, **Wössingen:** J. Schneider, **Weingarten:** Lebensbedürfnisverein.

Schnauzer

(Rattenfänger), fünf Monate alt, zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes

---

1 eis. Backofen

billig zu verkaufen.

C. Meissburger,
Uhrmacher, Hauptstraße 21.

Pilo

Das beste Schuhputzmittel

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Waschen** und **Bügeln** von Herren- und Damenwäsche. Spezialität: Kragen, Mannschetten, Serviteurs, Kleider, Blusen u. s. w.

Vorhänge und **Stores** in weiß und créme zu tadelloser Wiederherstellung. Auch werden selbstgewaschene **Gardinen zum Spannen** sowie jeder Posten Bügelwäsche angenommen.

Tadellose Ausführung.

Frau Helfer. Kirchstraße 13.

Ein Kind

wird in gute, liebevolle Pflege genommen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Ein gut erhaltenes **Fahrrad** mit Freilauf ist billig zu verkaufen

Hauptstraße 11 im Laden.

Lyra.

Donnerstag abend präzis **8 Uhr: Probe** in der „Blume".

Männergesangverein

Unser diesjähriger Vereinsausflug findet am 15. und 16. Mai (Pfingsten) nach Konstanz statt.

Wir ersuchen hiermit unsere werten Mitglieder, welche gesonnen sind, an demselben teilzunehmen, zu der heute abend nach der Singstunde stattfindenden Besprechung im Lokal erscheinen zu wollen.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr Durlach.

Korpsbefehl.

Kommenden **Montag den 25. April 1910,** nachmittags um 5 Uhr, findet unsere diesjährige

1. Hauptübung

an dem Anwesen des Güterbestätters Herrn Ernst Hauck in der Blumenstraße Nr. 1 hier statt. Sämtliche Mannschaften haben hierzu in vollständiger Dienstausrüstung (Sommeranzug) auszurücken und werden die Signale zum Antreten durch die Hornisten in üblicher Weise abgegeben.

Sammlung präzis 4¾ Uhr auf dem Marktplatz.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Die tit. Ehren- und außerordentlichen Mitglieder laden wir zur Besichtigung hiermit höflichst ein.

Das Kommando:
Karl Preiß.
Emil Isele.

NB. Abends von 8½ Uhr ab findet bei Kamerad Ed. Bräuer „zum Bahnhof" **Korpsversammlung** statt.

GABELSBERGER

Uebungsabend: Dienstags halb 9 Uhr Vereinslokal „zum Bahnhof" Nebenz. r.

Kath. Jugendverein Durlach.

Am kommenden **Sonntag den 24. d. Mts.,** abends 7½ Uhr, findet im Saale des Gasthauses zum „Grünen Hof".

Theater-Aufführung
(Zriny von Körner)

statt, wozu die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie alle Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

Bildungsverein junger Arbeiter und Arbeiterinnen Durlach.

Heute Mittwoch abend ½9 Uhr **Versammlung mit Vortrag** im Lokal (Schwanen).

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Krokodil.

Morgen (Donnerstag):

Schlachtfest.

Leber- u. Griebenwürste 10 ₰

Gesucht

schulentlassenes Mädchen für einige Stunden des Vor- und Nachmittags; hoher Lohn zugesichert. Angebote sind erbeten an die Expedition dieses Blattes.

Grüner Hof.

Morgen Donnerstag:

Großes Schlachtfest,

wozu höflichst einladet

Fritz Forschner.

Fr. Widmann

Hauptstrasse 84.

Anfertigung feiner Herrengarderobe nach Mass

unter Garantie für guten Sitz.

Grosse Auswahl in besten u. tragfähigsten Stoffen auf Lager.

Anfertigung in dringendsten Fällen in ca. 24 Stunden.

Morgen (Donnerstag) früh:

Kesselfleisch,

mittags: **Frische Leber- u. Griebenwürste, Schwartenmagen** empfiehlt

Gasthaus zum Adler.

Zur Frühjahrs-Saison

empfiehlt in großer Auswahl

Gartenmöbel in Eisen u Holz,

eiserne Schubkarren u. Sackkarren, Rasenmäher u. Rasenscheren, „Planet jr." Hack- u. Häufelpflüge, Rebenschwefler u. Pflanzenspritzen, Gartenspritzen u. Gummischläuche, Jauchepumpen u. Jaucheverteiler

zu äußerst billigen Preisen.

A. Leussler. Lammstraße 23.

Arbeiterinnen-Gesuch.

Arbeiterinnen finden sofort lohnende und dauernde Beschäftigung in der

Munitions- und Zündhütchen-Fabrik Grötzingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe hiermit einer verehrl. Einwohnerschaft meine anerkannt besten Brotsorten, wie:

Weissbrot, Schwarzbrot, Bauernbrot

in empfehlende Erinnerung. Hochachtungsvoll

Fr. Letterer. Bäckerei mit Kraftbetrieb,
Gartenstraße 9.

Verkaufsstellen: **Konsumverein für Durlach und Umgebung, Schnurr,** Weiherstr., **Stiefel,** Baseltorstr., **Forschner,** Baseltorstr., **Kappler,** Ettlingerstr., **Buck,** Amalienstr., **Weber,** Auerstr., **Kumm,** Grötzingen.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Durlach und Umgebung mache ich die höflichste Mitteilung, daß sich mein Geschäft von heute ab

Schloßstraße Nr. 1 (Eingang Schwanenstraße)

vis-à-vis der Kaserne — befindet.

Arbeit nach Maß wird bei mir prompt ausgeführt.

Jede Arbeit wird bei mir auf jede gewünschte Art (genäht oder holzgenagelt) sofort ausgeführt und lasse die Ware auf Verlangen abholen und zurückbringen. Um geneigten Zuspruch bittet

Achtungsvoll

Johann Welte, Schuhmacherei-Maßgeschäft,
Durlach, Schloßstr., Eingang Schwanenstr.

Trinkt bei Husten den 57 Jahre weltberühmten **Bonner Kraftzucker** von **J. G. Maass, Bonn.** Platten 15 und 30 Pfg. (z. Auflösen) in **Durlach** bei **Philipp Luger und Filialen.**

URBAN SCHURHAMMER

Griechische **Weine**
von
J. F. Menzer, Neckargemünd

Malaga, Sherry Portwein, Marsala Samos

Pepsinwein
gegen Verdauungsbeschwerden.

Weinhandlung und Branntweinbrennerei

Blumenstrasse 13

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Waschen und Bügeln.**

Tadellose Ausführung wird zugesichert.

Spezialität: **Herrenwäsche.**

Frau Bender,
Wilhelmstraße 7 II.

Heimarbeit für Einzieherinnen.

Wer macht zu Hause Polier- (Rund-) Bürsten bei guter Bezahlung. Offerten unter Nr. 148 an die Exped. d. Bl.

Verschwunden

sind alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, Pusteln, Hautröte, Blütchen, rote Flecke 2c. durch tägl. Waschen mit

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co, Radebeul** mit Schutzmarke: Steckenpferd
à St. 50 Pf. bei **Aug. Peter,** Drogerie.

Kopfläuse

mit Brut vernichtet radikal Rademachers **Goldgeist.** Patentamtl. gesch. Nr. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert den Haarwuchs, verhütet den Zuzug v. Parasiten. Wichtig für Schulkinder. **Flasche 50 Pf.** Erhältl. in Drogerien u. Apotheken. Wo nicht erhältlich, gegen Eins. v. 50 Pf. direkt v. alleinig. Fabrik. Rademacher & Co., Siegburg. Um sich vor minderwert. Nachahmungen zu schützen, achte man beim Einkauf auf das u. Nr. 75198 patentamtl. eingetr. W.-Z. „Goldgeist".

Ein schön möbliertes Zimmer

ist sogleich oder später zu vermieten. Zu erfragen

Hauptstraße 73, 1. Stock.

Ebendaselbst ist selbsteingemachtes **Sauerkraut** zu verkaufen.

Bringe meinen

Räumungs-Verkauf

in **Taschen-, Wand-, Wecker- u. geschnitzten Uhren, Gold- und Silberwaren, Bestecke und Tafelgeräte,** sowie **optischen Artikeln** in empfehlende Erinnerung mit

10—20% Rabatt.

C. Meißburger,
Hauptstraße 21.

Ein Herd

und ein neuer **Eisschrank** für 100 Flaschen zu verkaufen im **Goldenen Löwen.**

Voraussichtliche Witterung am 21. April

Unbeständig, zeitweise Regenfälle, Temperatur wenig verändert.